

„A quaint Dream“

Beginn

Von Gosick

Kapitel 19: Der Ausflug III

Was in aller Welt passierte hier? Sollte dieser Kerl unsere Rettung sein? Dieser Kerl, der dort ohne jede Regung am Boden lag?! Kanba verstand einfach garnichts mehr. Momoka Sensei rannte schnell zu ihrem Kollegen, der wohl offenbar zwar aus dem letzten Loch pfiiff, dafür aber sein Leben behielt. Er lebte, wenigstens eine gute Nachricht inmitten dieser Psycho-Hölle. Vorsichtig behandelte Lehrerin Akuma den halb verreckenden Patienten, aber auch das würde keinen der anwesenden Schüler hier in irgendeiner Weise beruhigen. Es gab keinen Rückzug, oder besser gesagt, würde keiner soviel Mut besitzen, dieses Thema anzusprechen, nachdem sie so weit gekommen waren. Kanba hätte von Anfang an seine Bedenken äußern sollen, doch jetzt war es zu spät. Kanba musste Dampf ablassen.

„Wenn das wieder so ein blöder Scherz von Hensei ist, dann raste ich aus.“

Akari versuchte währenddessen, in dieser heiklen Situation einen kühlen Kopf zu bewahren. Kanba war kein Stratege, er holte die Kinder zu sich und befahl ihnen, nicht von seiner Seite zu weichen.

„Kanba?“

„Ja, Akari? Sag mir bitte, dir ist ein guter Plan eingefallen!“

Selbst Kanba litt unter dem Druck der vollen Achtsamkeit. Jeder Muskel explodierte förmlich vor Spannung. Von wo? Wieviele? Konnten feindliche Ninjas überhaupt so ein fremdartiges Gefühl erzeugen?

„Nein, leider nicht. Wir kennen ja keine Infos über unsere derzeitige Lage.“

Der rothaarige Schwertkämpfer ließ seiner Wut freien Lauf.

„Keine Infos?!“

Kanba verdoppelte seinen Geräuschepegel beinahe pro Buchstabe. Akari schrack zusammen, während Kanba mündlich randalierte.

„Was brauchst du noch für Infos?! Sieh dir unsere Lage mal an! Unsere Verstärkung ist dahin und die Kinder weinen.“

Saya und die zwei anderen weinten tatsächlich, doch Kanba begriff sofort, dass er seinen Anteil wie der unbekannte Feind dazu beitrug. Seine kleine Schwester weinen zu sehen, brach ihm beinahe das Herz. Nur schwer konnte der große Bruder seine eigenen salzigen Ablassungen unterdrücken. Das war seine Schuld, dachte er sofort. Zwar spielte er oft den harten Macker, doch mit emotionalem Druck wusste er selbst am wenigsten anzufangen, da er so gut wie nie an sich selbst zweifelte im Leben.

„Es.. Es tut mir leid. Kommt Kinder, habt keine Angst.“

Allein wegen Sayas Wohl beruhigte Kanba sein Gemüt und nahm die armen Kleinen in

den Arm, darauf wartend, dass Akari seinen Grips benutzte solange er den kleinen Helden spielte.

„Ich hab meine Beherrschung verloren, verzeih mir Saya.“

Lächelnd rieb er Saya die letzten Tränen aus dem Gesicht, was sie offenbar in Verlegenheit brachte. Trotzdem lächelte sie einigermaßen, bestimmt etwas gezwungen.

„Ach komm, mach mir nicht den Sentimentalen... Aber, lass mich bloß nicht allein, okay?“

Stolz nickte das ältere Familienmitglied, dieser Aufgabe wohl gewachsen zu sein.

Wie aus dem Nichts ertönte jedoch eine verzerrte hallende Stimme, die man weder einem Menschen, noch einem Tier zusprechen konnte.

„E-Ein...“

Yuuki Kiri schaute behelligt und zeigte deutlich auf die Herkunft der Geräuschquelle, sodass jedermanns Auge ihrem Zeigefinger folgte. Bis hin zu einem kleinen Wesen, kaum größer als die Kinder, die sie begleiteten. Etwas, dass Kanba ein Staunen im Gesicht hinterließ. Auf dem Dachrand der Ruine stand er...

Der kleine Junge mit der rituellen Maske und dem zerschlissenen roten Mantel, welchen Kanba vor einer halben Stunde noch hallizunierte...

Mit einem Mal verschwanden viele der ängstlichen Gefühle aller Ninjas, die sich in der Zeit angestaut hatten. Man fürchtet am meisten das Unbekannte, oder? Jetzt, im Angesicht der Quelle, gab es keinen Grund mehr zur Furcht. Zumindest fühlten alle diese Art der Befreiung. Wieviel an dieser These stimmte, würde man sehen. In der Ferne vernahm man einen heftigen Knall, oder eine große Explosion, die die Gemüter wieder anstiegen ließ. Kämpften die Anderen gerade gegen Jemanden? Während hier der angebliche Feind lauerte? Yuuki Kiri ließ sich keinesfalls weiter beirren.

„Akuma-Sensei? Wer ist das Kind?! Sagen sie doch bitte Etwas!“

Genervt Schnalzend gab die Lehrerin ihren äußerst angepissten Gefühlsstand zum Ausdruck.

„Bleibt ruhig, verdammt nochmal! Verfallt nicht in Panik.“

Momoka brachte die umliegende Moral zurück auf den Teppich wo sie hin gehörte, nur durch diese wenigen Worte. Sie wollte bloß, dass sie Ruhe bewahrten. Genau dieser Umstand traf glücklicherweise ein. Keiner wusste, was er sagen könnte. Ihnen blieb lediglich Momoka-Senseis geballte Erfahrung als Stütze.

„Ich weiß nicht, was "das" ist. Aber es ist ganz bestimmt kein Mensch, soviel sei gesagt.“

Kanba hielt Augenkontakt zu jedem Teammitglied, so auch Souzen, der sehr ernst dreinschaute, beinahe wütend, und dementsprechend genauso sprach.

„Ich kann den Hass hinter dieser Maske beinahe anfassen...“

Plötzlich startete dieser kleine Junge einen erneuten Kommunikationsversuch, woraufhin alle Anderen verstummten.

„Ein.. Ein Teil...“

Kanba hörte seltener eine Stimme, die ihn mehr gruseln könnte. Gerade im Wald hallte diese fiese Verzerrung, hunderter Geräuschen gleich, unaufhörlich in seinem Kopf rauf wie runter.

„Hm. Dann ist es wohl klar...“

Alle starrten Richtung Momoka-Sensei, die einige Schritte voraus ging, einen ihrer Finger anschnitt. Danach ließ sie den Tropfen direkt in ihren Mund tröpfeln und streckte dem Gegner eben diesen Arm entgegen, den blutigen Finger weit ausgestreckt. Yuuki Kiri und Souzen grinsten.

„Sie wird es wohl benutzen...“

Brachten beide nur leise zum Vorschein.

Wie ein Spiegel streckte auch der Junge seinen Arm aus, der sich dann merkwürdig verwandelte, während von Momoka-Sensei ebenfalls eine seltsam dunkle Aura ausging, die sich förmlich durch schwarze Funken um sie herum materialisierte. Wieder sprach das Ding.

„Ein Teil... Vom Ganzen!“

Ohne Vorwarnung entwich dem Arm des Jungen eine breitflächige Feuerwalze, groß genug um eine ganze Hauptstraße in Schutt und Asche zu legen, welche ohne Umwege direkt in Richtung Momoka-Sensei schnellte, doch die rührte keinen Muskel.

„Seelenaustreibung...“

Springend weichten alle der heißen Zetstörungswelle aus, die beim Aufprall das halbe Gebiet feurig wegfegte, aber so schnell auch wieder ging wie sie wütete. Sämtlichen Gruppenmitgliedern stand der Schock ins Gesicht geschrieben.

„Akuma-Sensei!“

Alle warteten schweigend, bis schlussendlich das Feuer den schwarzen dicken Funken mit blutroter Note wich und dann elegant eine ganz neue Form ergab. Eine große Form, die sogar sprechen konnte.

„Huhahaha, was geht denn hier ab? Ist ja lange Zeit her, dass du mich zum spielen rausgelassen hast, Momi.“

Ihm war dieses Wesen genauso wenig geheuer wie der Feind. Kanba traute seinen Augen keinen Deut mehr. Dort stand eine Art schwarzes Schemenhaftes Wesen angsteinflößend gefährlichen Aussehens.

„Halt die Klappe, Lurir. Mach dich bereit.“

Erneut lachte sich das unbekannte schwarze Monster scheckig.

„Haha... Wie ihr es wünscht...“

Momokas Augen sowie die ihrer dunklen Begleitung verengten sich stark, während der Junge sich nicht rührte...